

Dialoge

Sprachliche Kommunikation
in und zwischen Texten
im deutschen Mittelalter

Hamburger Colloquium 1999

Herausgegeben von Nikolaus Henkel,
Martin H. Jones und Nigel F. Palmer
unter Mitwirkung von Christine Putzo

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2003



Gedruckt mit Unterstützung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung,
der Modern Humanities Research Association,
der Faculty of Medieval and Modern Languages der Universität Oxford
und des Department of German, King's College London.

Umschlagabbildung: »Das innertrinitarische Gespräch«. Geistliche Sammelhandschrift.
Elsässisch, Ende 14./Anfang 15. Jh. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – PK, Ms. germ. fol. 1030, Bl. 3^r.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-484-64023-5

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2003

<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz: Tobias Hanstein

Druck: Laupp & Göbel GmbH, Nehren

Buchbinder: Geiger, Ammerbuch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Einleitung	1
Burkhard Hasebrink (Freiburg i.Br.) Aporie, Dialog, Destruktion. Eine textanalytische Studie zur 37. Aventure des ›Nibelungenliedes‹	7
Uta Störmer-Caysa (Mainz) Heldendialoge in ›Biterolf und Dietleib‹	21
Nicola McLelland (Dublin) Stil und Dialog: Stilistische Variation im ›Lanzelet‹	41
Alun Tiplady (London) Dialog im ›Parzival‹: Zu Form und Funktion des Modalverbgebrauchs	61
Neil Thomas (Durham) Text gegen Texte. Zum Thema Intertextualität in der ›Crône‹ Heinrichs von dem Türlin	75
Hartmut Bleumer (Hamburg) Klassische Korrelation im ›Guten Gerhart‹. Zur Dialektik von Geschichte und Narration im Frühwerk Rudolfs von Ems	95
Markus Stock (Göttingen) Alexander in der Echokammer. Intertextualität in Ulrichs von Etzenbach Montagewerk	113
Beate Kellner (Göttingen) Literarische Kontexte und pragmatische Bezugfelder im spätmittelalterlichen Roman ›Friedrich von Schwaben‹	135

Franz-Josef Holznagel (Köln) Von diabolischen Rechtsbrechern und gesetzestreuen Teufeln. Drei Ausgestaltungen eines Erzählstoffes und ihre Kontextualisierungen bei Cäsarius von Heisterbach, Chaucer und dem Stricker	159
Silvia Ranawake (London) <i>hübscher klaffe vil</i> : Das Werbegespräch Ulrichs von Winterstetten (KLD Nr. 11) und das deutsche Dialoglied	175
Nine Miedema (Münster) Ein Sangspruchdichter im Dialog. Zu den Sänger- und Publikumsrollen in den Konrad von Würzburg zugeschriebenen Sangsprüchen	189
Maria Sherwood-Smith (Amsterdam) Selbstgespräch zu dritt: Innertrinitarische Gespräche im ›Anegenge‹ und in der ›Erlösung‹	213
Elizabeth A. Andersen (Newcastle upon Tyne) ›Das Fließende Licht der Gottheit‹ und der Psalter: Dialogische Beziehungen	225
Almut Suerbaum (Oxford) Dialogische Identitätskonzeption bei Mechthild von Magdeburg	239
Annette Volting (Oxford) Dialog und Brautmystik bei Mechthild von Magdeburg	257
Gerd Dicke (Eichstätt) Aus der Seele gesprochen. Zur Semantik und Pragmatik der Gottesdialoge im ›Fließenden Licht der Gottheit‹ Mechthilds von Magdeburg	267
John M. Clifton-Everest (Sydney) Zum Gottesurteil und Schlußgebet im ›Ackermann aus Böhmen‹. Das Ende des Gesprächs	279
Anne Simon (Bristol) <i>güte süsse red vnd antwurt</i> : Dialog im ›Ritter vom Turn‹	299

Sabine Griese (Münster)	
Bild – Text – Betrachter. Kommunikationsmöglichkeiten von Einblatt-Druckgraphik im 15. Jahrhundert	315
Fiona M. K. Campbell (St Andrews)	
Dialog und Dialogizität in den Flugschriften der frühen Reformation . . .	337
John L. Flood (London)	
Minerva und das Podagra	349
Nikolaus Henkel – Christine Putzo (Hamburg)	
Anglo-German Colloquium: Daten zur Geschichte 1966–2001	371
Abbildungsverzeichnis	377
Abkürzungsverzeichnis	379
Register	383

Vorwort

Das XVI. Anglo-German Colloquium fand vom 8. bis 12. September 1999 in Hamburg-Blankenese im Haus Rissen statt. Das Thema, »Dialoge. Sprachliche Kommunikation in und zwischen Texten im deutschen Mittelalter«, war auf dem vorangegangenen Colloquium in Exeter 1997 vereinbart worden. Die Ausrichtung der Tagung lag in den Händen von Nikolaus Henkel (Hamburg), Martin H. Jones (London) und Nigel F. Palmer (Oxford).

Die Veranstalter haben vielfältigen Dank abzustatten: Der Universität Hamburg, vertreten durch ihren Präsidenten, Herrn Dr. Dr. h.c. Jürgen Lüthje, und ihren Kanzler, Herrn Hartmut Halfmeier, für die Bereitstellung von Unterstützung für die Tagungsorganisation, der Kappel Bau-Union, Schwerin, vertreten durch Herrn Frieße für die Bereitstellung von drei Reisestipendien für Nachwuchswissenschaftler, dem Hochschulamt der Freien und Hansestadt Hamburg für einen Zuschuß zu der Exkursion des Colloquiums in die Hansestadt Lüneburg und zum Kloster Lüne. Mit besonderer Dankbarkeit dürfen wir erwähnen, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft unser Colloquium als Internationale Fachkonferenz anerkannt und die erforderlichen Reisekosten und weitere Mittel zur Unterstützung der Organisation bereitgestellt hat.

In Hamburg haben an der Vorbereitung und Organisation Christine Mitomi, Susanne Hafner M.A., Niels Kröner und Christine Putzo mitgewirkt, die auch, gemeinsam mit Dr. Hartmut Bleumer, die Abrechnung der Kosten übernommen hat.

Die Drucklegung des Bandes wurde durch erhebliche Zuschüsse von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, der Modern Humanities Research Association, der Faculty of Medieval and Modern Languages der Universität Oxford und des Department of German, King's College London ermöglicht. Diesen Institutionen gilt unser aufrichtiger Dank. Außerdem möchten wir unseren Dank allen anderen, die am Zustandekommen dieses Buches beteiligt waren, aussprechen, insbesondere Tobias Hanstein, der das letzte Stadium der elektronischen Überarbeitung mit Sachkenntnis und Engagement übernahm, und dem Max Niemeyer Verlag, der sich mit dieser Veröffentlichung zum achten Mal um die Förderung der Reihe der Anglo-Deutschen Colloquien verdient gemacht hat.

Hamburg, London, Oxford, am 6. Dezember 2001
Nikolaus Henkel, Martin H. Jones, Nigel F. Palmer, Christine Putzo

Einleitung

Das Thema des XVI. Anglo-German Colloquiums, »Dialoge. Sprachliche Kommunikation in und zwischen Texten im deutschen Mittelalter«, orientierte sich am linguistisch und literaturwissenschaftlich geprägten Ansatz einer historischen Kommunikationstheorie, wurde dabei aber bewußt offen gehalten. Im Zentrum sollten kommunikative Aspekte mittelalterlicher Literatur in möglichst umfassendem Sinne stehen. Einbezogen werden sollten unter anderem die folgenden Problemfelder: Texte als dialogisches Medium zwischen Autor und Publikum oder zwischen dem Text und seinem textexternen oder implizierten Benutzer, dialogisches Sprechen (Wechselrede) in Texten, wobei eine möglichst breite Streuung hinsichtlich der Gattungen und Zeiträume erreicht werden sollte, konversationelle Konventionen im Dialog (Anrede, Höflichkeit, Sprachregulierung, imitierte Mündlichkeit innerhalb der Schriftlichkeit) und Monolog als Dialog einer epischen Figur mit dem Publikum oder zwischen Autor bzw. Erzähler und Publikum. Zu berücksichtigen waren darüber hinaus das »Gespräch« der Texte untereinander (Intertextualität, u.a. im Aufnehmen sprachlicher Muster, Motive, Formeln, Szenetypen etc.) und dialogische Prinzipien innerhalb der Überlieferung (Beweglichkeit der Texte, Bild und Text).

Unter diesen Perspektiven mußte von den Veranstaltern eine Auswahl aus einem überreichen Angebot von Beiträgen getroffen werden. Der hier vorgelegte Band bietet sie mit Ausnahme eines Beitrags, der unmittelbar vor Tagungsbeginn und zweier, die während der Drucklegungsphase zurückgezogen wurden.

An erster Stelle steht eine Reihe von Beiträgen zur epischen Dichtung des Hoch- und Spätmittelalters. Ausgangspunkt von BURKHARD HASEBRINKS Beitrag (Aporie, Dialog, Destruktion. Eine textanalytische Studie zur 37. Aventure des »Nibelungenliedes«, S. 7–20) ist die Diskussion um die Textualisierung des Kulturbegriffs, in der die sich darauf gründende Analyse narrativer Kohäsionsprinzipien in neuem Licht erscheint. Die Untersuchung will zeigen, daß die Dialoge Rüdeggers nicht nur von Interaktionsritualen determiniert werden, die den Blick auf die Pragmatik der Kommunikation lenken, sondern daß die dialogischen Verhältnisse dieser Aventure den Wechsel von Beleidigung und Vergeltung, die Gespräche mit den Kontrahenten, den Gabentausch und die wechselseitige Tötung umfassen. Diese Verhältnisse lassen sich ihrem reziproken Muster nach als chiasmische Figur beschreiben, die als eine Art »totaler Figur« einerseits Pathos über die Suggestion

einer differenzgarantierenden Totalität herstellt und andererseits auf unterschiedliche Formen der Differenz im Verhältnis der »Dialogpartner« hinlenkt. Hinter der Inszenierung symbolischer Interaktion werden auf diese Weise die Verfahren narrativer Darstellung sichtbar, die für die Konstruktion des Heroischen selbst konstitutiv zu sein scheinen.

UTA STÖRMER-CAYSA untersucht in ihrem Beitrag (Heldendialoge in ›Biterolf und Dietleib‹, S. 21–39) ritualisierte Gespräche, die den Zweck haben, den Namen und das Ziel eines Fremden zu erfahren, wie sie in unterschiedlicher Ausprägung sowohl in der frühen Heldenepik als auch im höfischen Roman erscheinen und bewährte literarische Schablonen ausbilden. Der Beitrag versucht, die Überlagerung beider literarischer Schablonen in ›Biterolf und Dietleib‹ als eine bewußte Konstruktion heroischen Altertums zu erklären.

Die Untersuchung von NICOLA MCLELLAND (Stil und Dialog: Stilistische Variation im ›Lanzelet‹, S. 41–59) gilt den vermeintlichen stilistischen Unebenheiten des Textes. Sie werden auf ein Prinzip bewußter Interaktion zurückgeführt, das die intertextuelle Verwendung unterschiedlicher narrativer Traditionen ermöglicht. Anhand zahlreicher textinterner Gesprächssituationen wird die Verschränkung narrativer Elemente des Schwanks, der Heldendichtung und des höfisch-romanhaften Dialogs nachgewiesen.

Ein Phänomen historischer Syntax innerhalb von Dialogpartien untersucht ALUN TIPLADY (Dialog im ›Parzival‹: Zu Form und Funktion des Modalverbgebrauchs, S. 61–74). Es geht um ausgewählte Konstruktionen mit dem Modalverb *wellen*, in denen sich personale Haltungen und Intentionen wie Wille, Verpflichtung, Anweisung oder Entschluß zeigen und denen deshalb eine spezifische kommunikative und handlungsorientierte Funktion zukommt.

NEIL THOMAS (Text gegen Texte. Zum Thema Intertextualität in der ›Crône‹ Heinrichs von dem Türlin, S. 75–94) geht dem für die ›Crône‹ markanten Merkmal eines literarischen Konstrukts nach, in dem sich Reflexe der deutschen und der französischen Artus- und Graltradition zu einem kohärenten Text fügen. Die Untersuchung zeigt, wie auf diese Weise, anders als in den »klassischen« Vorbildern, eine weitgehend neu akzentuierte Artushistorie konstruiert wird.

Der Beitrag von HARTMUT BLEUMER (Klassische Korrelation im ›Guten Gerhart‹. Zur Dialektik von Geschichte und Narration im Frühwerk Rudolfs von Ems, S. 95–112) bettet seine Überlegungen zur Struktur des Textes in eine weit darüber hinausführende Reflexion über das Verhältnis von moralischen Wertekategorien und ästhetischer Wahrnehmung ein. Die drei in den Text integrierten »Geschichten«, deren aufeinander bezogenes Sinnpotential sich dem Adressaten nur über einen Prozeß der Dechiffrierung erschließt, sind in die klassische Doppelwegstruktur eingebunden, die geschichtlich vermittelte Gegenwart und erzählte Vergangenheit auf deutlich separierten Ebenen ansiedelt.

Im Beitrag MARKUS STOCKS (Alexander in der Echokammer. Intertextualität in Ulrichs von Etzenbach Montagewerk, S. 113–134) geht es um die konzeptionelle

Kombination bereits etablierter literarischer Elemente im Roman. Mit Hilfe dieser Montagetechnik schafft Ulrich einen intertextuellen Dialog von Gattungssplittern, Versatzstücken und Sprechweisen aus dem traditionellen Fundus der Gattung, der bezeichnend für die Poetik des Alexanderromans ist. Nicht zuletzt aus dieser Technik erklärt sich der kulturkonservative, affirmierende Gestus des Textes.

BEATE KELLNER (*Literarische Kontexte und pragmatische Bezugsfelder im spätmittelalterlichen Roman ›Friedrich von Schwaben‹*, S. 135–158) untersucht das artistische Spiel des späten Romans mit den Traditionen der voraufgehenden Literatur des ausgehenden 12. und des 13. Jahrhunderts. Die Technik der Montage zielt darauf, an der Oberfläche nur eine Stimme wahrnehmbar zu machen, gerade keine Dialogizität im Bachtinschen Sinne. Diese Rückbindung an die Erzähltraditionen stelle sich, so der Fortgang der Untersuchung, in den Dienst literarisch-funktionaler Pragmatik, indem sie Spielregeln für den Erwerb von Landesherrschaft und dynastischer Kohärenz formuliert.

Einem in der Kleinepik weit verbreiteten Handlungsmotiv geht FRANZ-JOSEF HOLZNAGEL (*Von diabolischen Rechtsbrechern und gesetzestreuen Teufeln. Drei Ausgestaltungen eines Erzählstoffes und ihre Kontextualisierungen bei Cäsarius von Heisterbach, Chaucer und dem Stricker*, S. 159–173) nach: Der Teufel und ein Rechtsbrecher suchen nach Menschen, die jemanden »zum Teufel« wünschen. In den Stadien der Reformulierung des Bekannten können unterschiedliche Funktionen angelegt sein, die sich u.a. in der Überlieferung (Stricker) erkennen lassen.

Zwei Beiträge des Colloquiums waren der strophischen Dichtung des 13. Jahrhunderts gewidmet. SILVIA RANAWAKE (*hübscher klaffe vil: Das Werbegespräch Ulrichs von Winterstetten [KLD Nr. 11] und das deutsche Dialoglied*, S. 175–188) untersucht die Gruppe der dialogischen Werbungslieder, in denen sich – angeregt durch okzitanische Vorbilder – im 13. Jahrhundert ein neuer Liedtyp entwickelt, der einerseits Elemente der von Gottfried von Neifen entwickelten Pastourelle aufnimmt, andererseits sich auch litterat-klerikalen Bildungsansprüchen stellt.

NINE MIEDEMA (*Ein Sangspruchdichter im Dialog. Zu den Sänger- und Publikumsrollen in den Konrad von Würzburg zugeschriebenen Sangsprüchen*, S. 189–212) untersucht die Interaktionen von Sprecher- bzw. Sängerrolle und den textinhärenten Rollen von Dame und Publikum in den Sangsprüchen und Liedern Konrads von Würzburg. Während im Minnelied ein Dialog zwischen drei Instanzen (Sänger-Ich, Minne-Dame und Publikum) fingiert werden kann, richtet sich das Sänger-Ich im Sangspruch in der direkten Ansprache an lediglich eine weitere Instanz (das Publikum); entsprechend reduzierter sind die Möglichkeiten der Gestaltung des dialogischen Rollenspiels im Sangspruch. Dennoch ist innerhalb dieser Konstellation eine durchaus differenzierte, auf die jeweilige kommunikative Situation reagierende Sprechweise zu erkennen.

Der Beitrag MARIA SHERWOOD-SMITHS (*Selbstgespräch zu dritt: Innertrinitarische Gespräche im ›Anegenge‹ und in der ›Erlösung‹*, S. 213–224) untersucht an zwei exemplarischen Texten die seit dem 12. Jahrhundert auftretende »Beratung«

der drei göttlichen Wesenheiten über die Erschaffung und Erlösung des Menschen. Dabei zeigt das ›Anegenge‹, wie ganz bewußt die jeweilige Sprecheridentität verwischt wird, um der meditativen Einheit der drei Wesenheiten sprachlichen Ausdruck zu verleihen, während die ›Erlösung‹ die genaue personale Konturierung der Sprecher in Form einer Ratsversammlung sucht und damit eine nach außen gerichtete Kommunikationssituation schafft.

Anknüpfend an einen sich nach der Neuausgabe des Textes durch HANS NEUMANN und GISELA VOLLMANN-PROFE (1990/1993) erfreulich differenzierenden Forschungsstand zum ›Fließenden Licht der Gottheit‹ bot das Hamburger Colloquium gleich vier unterschiedlich akzentuierte Beiträge zu diesem Text und seiner Verfasserin. Einem auf die Grundkonzeption des Werks zielenden Aspekt ist der Beitrag von ELIZABETH A. ANDERSEN (Das ›Fließende Licht der Gottheit‹ und der Psalter: Dialogische Beziehungen, S. 225–238) gewidmet. Im ›Fließenden Licht der Gottheit‹ ist der Einfluß des Psalters im intertextuellen Sinne von grundlegender Bedeutung, und zwar sowohl für den Inhalt als auch für die literarische Form. Das Vorbild der Psalmen lieferte Mechthild von Magdeburg zusätzlich zum Topos des Schreibbefehls eine weitere Berechtigung, aus ihrer eigenen Erfahrung zu sprechen. Sie übernimmt die Grundhaltung des Psalmisten in seinem Verhältnis zu Gott und zu seinen Zeitgenossen. In seinem der Anthologie vergleichbaren Sammlungscharakter bot der Psalter Mechthild ein brauchbares dialogisches Modell mit verschiedenen Sprecherperspektiven und Adressaten.

Der von ALMUT SUERBAUM vorgelegte Beitrag (Dialogische Identitätskonzeption bei Mechthild von Magdeburg, S. 239–255) gilt einer kritischen Neubeurteilung der unterschiedlichen im Text angelegten Gesprächsformen. Während in der bisherigen Forschung die Gespräche der Seele mit Gott und die in ihnen artikulierte Erfahrung der Unio im Vordergrund gestanden haben, werden hier auch die übrigen Typen dialogischen Sprechens in den Blick gefaßt, da sich in ihnen über die Vielfalt der Sprecherrollen hinweg Identität konstituiert. Maßgeblich ist dabei nicht allein die besondere Beziehung der Seele zu Gott, sondern auch der daraus resultierende apostolische Auftrag, der zur Kommunikation mit den Mitchristen verpflichtet. Wo jedoch bei Mechthild von Hackeborn und Gertrud von Helfta dieses Sendungsbewußtsein allein Teil einer Legitimationsstrategie für weibliches Schreiben bleibt, wird es für Mechthild zum Kern des Sprechens: Sowohl Körper-Seele-Dialoge wie direkte Lehnanreden und Szenen der Fürbitte für Lebende und Verstorbene entwickeln im Gespräch den Übergang zwischen begnadeter Autorität und kollektiver Wir-Identität.

Die Fragestellung des Beitrags von ANNETTE VOLPING (Dialog und Brautmystik bei Mechthild von Magdeburg, S. 257–266) bezieht sich auf ein inhärentes Problem der Brautmystik Mechthilds. Während die Metapher der Hochzeit logisch auf ein dauerhaftes und exklusives Verhältnis zwischen einer Braut und einem Bräutigam hinweisen sollte, werden im ›Fließenden Licht der Gottheit‹ Reihen von Bräuten und Bräutigamen eingeführt, deren wechselnde Beziehungen sich nicht völlig auf

dieses Modell reduzieren lassen. Christus ist der Bräutigam nicht nur des sprechenden Ichs, sondern auch der allegorisch auftretenden Kirche, Marias und anderer Seelen von Einzelpersonen, während jede *sponsa* ein dreifaches Verhältnis zu den drei Personen der Trinität erlebt. Der Beitrag konzentriert sich besonders darauf, wie Mechthild das schwierige und durchaus mehrdeutige Verhältnis zwischen den verschiedenen Bräuten im Dialog erfaßt.

GERD DICKE (Aus der Seele gesprochen. Zur Semantik und Pragmatik der Gottesdialoge im ›Fließenden Licht der Gottheit‹ Mechthilds von Magdeburg, S. 267–278) untersucht die spezifischen Eigenheiten des religiösen Dialogs. In der Vielgestalt der Rollen des Sprecher-Ichs wird aus unterschiedlichen Perspektivierungen eine Auseinandersetzung mit dem göttlichen Du vorgeführt, in der ein Prozeß der Autoreflexion sichtbar wird. Das Ich wird seiner selbst und seiner Situation im Spiegel des Dialogs ansichtig.

Dem 15. und 16. Jahrhundert sind die abschließenden Beiträge gewidmet. JOHN M. CLIFTON-EVEREST (Zum Gottesurteil und Schlußgebet im ›Ackermann aus Böhmen‹. Das Ende des Gesprächs, S. 279–298) untersucht die letzten beiden Kapitel des ›Ackermann‹ anhand von Überlieferung und Gebrauch des Textes in den oberrheinischen Frühdrucken. Ausgangspunkt ist die Vermutung, das Werk hätte in der frühen Neuzeit als eine Art volkssprachiger *ars bene moriendi* gedient und verdanke seine Beliebtheit gerade dieser Funktion. Von diesem Standpunkt aus sind die Reden der Gestalt des Todes als vernünftige (= menschliche) Argumente für eine Akzeptanz des Todes zu verstehen, die aber der gefühlsbestimmte Ackermann bis zum abschließenden Urteil Gottes nicht annehmen will, da er den Tod noch am Schluß vor den Richterstuhl Gottes läßt. Der Tadel Gottes trifft aber beide Gestalten im Kernpunkt ihrer irdisch beschränkten Todesauffassung: Der Tod ist weder Mörder noch absoluter Herrscher im Bereich der Natur, sondern lediglich ein Übergangsstadium für das einzig Wichtige im Menschen, die Seele, die erst durch den Tod das ewige Leben erlangen kann. Das Schlußgebet zeigt, wie der Ackermann nun in dieser Belehrung Trost findet.

ANNE SIMON (*güte süsse red vnd antwort*: Dialog im ›Ritter vom Turn‹, S. 299–313) überträgt feministisch akzentuierte filmtheoretische Ansätze auf einen erzählenden Text und untersucht aus dieser Perspektive sowohl die Gestaltung und Interaktion der verschiedenen Dialogtypen und -ebenen als auch die Interaktion zwischen Text und Bild. Gegenstand ist der ›Ritter vom Turn‹ des Marquard vom Stein. Die Untersuchung ergibt, daß der Dialog in diesem Werk, obwohl unterschiedlichen Geschlechterrollen zugewiesen, nur ein scheinbarer ist, weil Frauen innerhalb des epischen Prozesses entweder eine vom männlichen Autor konstruierte Sprache in den Mund gelegt oder ihnen jedes Sprachrecht – oft mit Gewalt – entzogen wird.

Dem Zusammenwirken von Bild und Text im 15. und 16. Jahrhundert sind die beiden folgenden Beiträge gewidmet. SABINE GRIESE (Bild – Text – Betrachter. Kommunikationsmöglichkeiten von Einblatt-Druckgraphik im 15. Jahrhundert, S. 315–335) untersucht das dialogische Verhältnis zwischen Bild und Text anhand

textierter Einblatt-Holzschnitte des 15. Jahrhunderts, die eine vermittelnde Position zwischen den Kunstwerken in den Kirchen (Tafelbilder, Altäre, Wandmalereien) und der Buchillustration der Zeit einnehmen. Die gattungstypische »Privatheit« des Einblatt-Holzschnitts verbindet sich mit dialogischen Kommunikationsstrategien, die sich auf das Gegenüber des Betrachters ausrichten. Die spezifischen Zeichen- und Textelemente des Holzschnitts, erklärende Textlegenden, Spruchbänder und direkte Appelle an den Betrachter dirigieren das Gespräch, mahnen zu Gebet, meditierender Andacht und praktischer Imitatio. Die auf den Holzschnitten dem Bild beigegebenen Texte geleiten zu der vom Betrachter zu leistenden Ansprache an das »Urbild«, mit dem er in einen Dialog eintritt.

Der Beitrag FIONA M. K. CAMPBELLS (Dialog und Dialogizität in den Flugschriften der frühen Reformation, S. 337–347) widmet sich einer der wirksamsten Gattungen der Reformationszeit anhand zweier anonymer deutscher Texte aus den Jahren 1521 und 1524. Fingierte Mündlichkeit innerhalb druckmedialer, bildbegleiteter Schriftlichkeit inszeniert argumentative Überzeugung sowohl textintern auf die Dialogrollen wie auch textextern auf den Käufer und Leser bezogen, dessen Reaktionen sich an seinen handschriftlichen Marginalien ablesen lassen.

JOHN L. FLOOD (Minerva und das Podagra, S. 349–369) untersucht zwei Dialoge des Hans Sachs, ›Gesprech der götter ob der edlen und bürgerlichen krankheit des podagram oder zipperlein‹ und ›Der Zipperlein und die spinne‹. Vor dem Hintergrund der damaligen medizinischen Vorstellungen über das weitverbreitete Gichtleiden setzt Sachs in diesen beiden Podagra-Gesprächen die Dialogform als bewußtseinsbildendes didaktisches Medium gezielt ein, um dem Publikum eine vernünftige, gesunde Lebensführung zu empfehlen. Durch geschickte Verschmelzung der schon seit der Antike (Lukian) bekannten, aber auch noch in der Renaissance (Petrarca, Pirckheimer u.a.) lebendigen Tradition der Spottliteratur über das Podagra und der beliebten zeitgenössischen Narrenliteratur gelingt es Sachs – gewissermaßen als Dichter in ärztlicher Funktion – im fruchtbaren intertextuellen Dialog, das Nürnberger Publikum über die Gefahren des »nährischen« Podagras aufzuklären und es (entsprechend dem Rat Minervas, der Göttin der Weisheit im ›Gesprech der götter‹) zur gesunden Lebensweise, zur Mäßigkeit zu erziehen.

Der als »Lückenbüßer« für einen kurzfristig abgesagten Vortrag eingesetzte Beitrag von Nikolaus Henkel (Konzeptioneller Dialog zwischen Bild und Text. Das Davidsleben des Bamberger Psalmenkommentars) zeigte, in welcher Präzision des Entwurfs und der Ausführung mehrszenige Illustrationen mit den übergeschriebenen hexametrischen Tituli und ihrer Wortfolge jeweils vertikal synchronisiert wurden. (Der Beitrag ist mittlerweile in der Zs. für Kunstwissenschaft 62 [1999], S. 449–463 erschienen.) Der Beitrag von Wiebke Freytag (Geschulte Dialogkultur. Zu den historischen Theorien der Rede, Wechselrede und des intertextuellen Dialogs in den mittelalterlichen Disziplinen des Triviums) wird in umfangreicherer Fassung an anderem Ort erscheinen.

Register

- Abaelard 17
Ablaßgebet ›Ave sanctissima Maria‹ 327
Adelmann, Konrad 366
Adolf von Nassau 282
Aemulatio 151
Alberto, Marques de Malaspina 183
Albrecht von Johansdorf 176, 178–183, 185
Albrecht von Minden 252
Alexander der Große s. ›Historia de preliis‹, Lambrecht, ›Straßburger Alexander‹, Ulrich von Etzenbach, Walter von Châtillon
Allegorese 257–266, 275–277
Ambrosius 226, 228
Amor, Feminisierung 126
Analepse 98f., 105
Andacht 226; s.a. Meditation
Andachtsbild 315–335
Andachtsliteratur 237f.
Andechs
 Heilige Kapelle, Heiltumsaltar 330 (Abb.)
 Heilumsschatz 315–317, 332 (Abb.)
›Andechser Chronik‹ 316
Andreas Capellanus 187, 307
›Anegenge‹ 213–219, 224
Fra Angelico 329
Antikenroman 142; s.a. Heinrich von Veldeke
Apostrophe 326, 334 (Abb.)
›Arabel‹, alemannische 142
Arnold von Lübeck, ›Chronica Slavorum‹ 31
Ars bene moriendi 286f.
Artus 75–79; s.a. ›Livre d’Artus‹
Artusroman 41–59, 75–94, 99f., 112, 142f., 148, 151; s.a. Chrétien de Troyes, Hartmann von Aue, Heinrich von dem Türlin, Ulrich von Zatzikhoven
›Âtre périlleux‹ 76
Aufführungssituation s. Minnesang
Augustinus, Aurelius 228f.
 ›Confessiones‹ 229, 239, 248, 254
Autobiographie 227–229, 263
Ayrer, Jacob 351
Bachtin, Michail M. 41, 57f., 117, 146
Balbus, Johannes s. ›Catholicon‹-Druck
Balde, Jakob 351
Baldung, Hans, gen. Grien 302
Bamberg 280–282, 284
Barthes, Roland 119f.
Basel 282
Beatrijs van Nazareth 226
Ps.-Beda, ›De septem verbis domini in cruce‹ 324
Begrüßungsritual 22, 31
Benedikt von Nursia 226
 ›Regula Benedicti‹ 165
›Beowulf‹ 37
Bergmann, Johann, von Olpe 300, 303
Bernhard von Clairvaux 216, 269
Bertran del Projet 182
Bettelorden 275
Beweinung Christi 323–325, 333 (Abb.)
Bibel
 Hohes Lied 235, 257–266, 269f., 271, 273, 277
 Paulinische Briefe 262f.

- Psalter 172, 216, 218, 222, 225–238, 271; s.a. ›Psalterium Moguntinum‹
 Bibel, 36zeilige 281, 283
 Bibel, 42zeilige 283
 ›Biblia pauperum‹ dt. 282
 Bicket, Robert, ›Lai du cor‹ 76
 Bild-Text-Relation 302f., 309–311, 315–335, 337–347
bîspel 172, 196
 ›Biterolf und Dietleib‹ 21–39
 Blumenburg, Heiltumstafel 315f., 331 (Abb.)
 Boner [Ulrich], ›Edelstein‹ 280–282, 284
 Bonifaz von Montferrat, Mkgf. 182f.
 Boppe 190, 196, 198–201, 203f., 206
 Borges, Jorge Luis 135
 Botenlied s. Minnesang
 Brant, Sebastian 362, 365f., 368
 Brautmystik 257–266
 Brautsuche 303f., 307, 311
 Brautwerbung 45f., 54f., 101–104
 Burkhard von Hohenfels 177

 Caesarius von Heisterbach, ›Dialogus miraculorum‹ 159–166, 169, 172f.
 ›Catholicon‹-Druck 284
 ›Cato‹ s. ›Disticha Catonis‹
 Celsus, Aulus Cornelius 367
 Chanson de geste 41, 142f.
 Chaucer, Geoffrey, ›Canterbury Tales‹ 159f., 165–170, 173
 ›Chevalier à l'épée‹ 76, 84
 ›Chevalier aux deux épées‹ 80
 Chiasmus 16–20, 220
 Chrétien de Troyes 42f., 75f., 122
 ›Chevalier de la charrette‹ 42
 ›Conte du Graal‹ 70, 78, 84, 88
 Christus s. Beweinung Christi, Kreuzigung Christi, Passion Christi, Schmerzensmann
 Concatenatio-Prinzip 164
 Conselh 181f., 187
 Crescentia-Stoff 126

 Delectatio 111
 Deutsch-französische Kulturkontakte 41f., 45, 75–78
 Dialog s. Flirten, Gottesdialog, Gott-Seele-Dialog, Intertextualität, Klatsch, Körper-Seele-Dialog, Lehrgespräch, Liebesdialog, Musterdialoge, Sänger-Publikum-Dialog, Teufelsdialog, Trinität, Werbegespräch
 Dialog zwischen Christen und Juden 337–342
 Dialog zwischen Pfarrer und Schultheiß 342–344
 Dialog zwischen Texten s. Intertextualität
 Dialogizität s. Bachtin
 Dialoglied 175–188
 Dialogszenen 13–19, 21–39, 46–56, 61–74, 213–224, 302, 311f.; s.a. Dialog
 Didaxe 44f., 111, 161, 163, 171, 187, 195f., 200f., 209f., 214, 299–313, 349–369; s.a. Exempel, Lehrgespräch, Moralisatio, Sentenz
 ›Didot Perceval‹ 76, 80, 87
 Dietrichepik s. Heldenepik
 Direkte Rede 46, 54f.
 ›Disticha Catonis‹ dt. 142
 Docta ignorantia 231
 Dominikus, hl. s. Gebetshaltungen
 ›Donat‹-Drucke 282, 284
 Doppelweg 99f., 104–107, 112
 Dorn, Johannes 342–344, 347
 Drachenkuß s. Kuß
 ›Dukus Horant‹ 206
 Dürer, Albrecht 302f.

 Eberhard von Cersne 177, 179, 186–188
 Eid 12f., 54
 Einblatt-Holzschnitt 315–335
 Ekkehard IV. von St. Gallen, ›Causus S. Galli‹ 32
 Enfances 41f.
 ›Enfances Gauvain‹ 76
 Epigonenbegriff 76

- Erasmus von Rotterdam 352, 355,
 358, 364
 Erasmus von Tor 141
 Erfurt 339
 ›Erlösung‹ 213, 219–224
 Esther, Königin s. Hester
 ›Estoire del Saint Graal‹ 79
 Ethnographie 7
 Exempel 110f., 150–152, 162f., 165f.,
 172, 275f., 301, 312
 Exempelsammlung 300f.
- Fabel 189, 196, 198f., 359–361
 Filmtheorie 299–303
 ›Finnsburgfragment‹ 37
 Fischart, Johann 350, 354, 359, 364
 Flach, Martin 280–282
 Fleck, Konrad, ›Flore und Blanscheflur‹
 142, 150f.
 Flirten, Flirtgespräch 307f.
 Florenz, San Marco 329
 ›Flos und Blankeflos‹ 142
 Flugschrift 337–347; s.a. Einblatt-
 Holzschnitt
 Fokalisierung 105
 Fortuna 80–83, 89, 91
 Frauenrede 299, 303, 306–308, 311
 Frauenverhalten 304–306, 308f., 311–
 313; s.a. Gender
 Friedenskuß s. Kuß
 Friedrich I., röm. Kaiser 29f.
 Friedrich II., röm. Kaiser 84
 Friedrich II., Hz. von Schwaben 156
 ›Friedrich von Schwaben‹ 135–158
 Fürstenlehre 200
 Fußfall 12–15
 Fust, Johannes und Peter Schöffler 283
- Gäbelkover, Oswald 353f., 356
 Gabentausch 16–19
 Galen 359, 362
 Gebet 196f., 199, 204, 226f., 237, 246,
 251–253, 291, 316, 318, 322–329
 Gebetshaltungen des hl. Dominikus
 328f., 335 (Abb.)
- Gender 299, 303, 308f., 311–313; s.a.
 Frauenrede, Frauenverhalten
 Genre objectif 178
 Geoffrey von Monmouth
 ›Historia regum Britanniae‹ 77, 80,
 85
 ›Vita Merlini‹ 87
 Geoffroy IV. de la Tour Landry 300–
 302
 Gerson, Jean, ›Proesme de la consolation
 sur la mort des amis‹ 286
 Gertrud von Helfta 252–254, 276
 Geschlechtermythologie 153
 Gestik s. Körpersprache, Ritual,
 Schweigen, Weinen
 Gicht 349–369
 Girart d'Amiens, ›Escanor‹ 88
 Götter, antike 354–359
 Gottesdialog 237, 267–278
 Gottesrede 268
 Gott-Seele-Dialog 271–278
 Gottfried von Neifen 185f., 188
 Gottfried von Straßburg, ›Tristan‹ 44,
 96, 102, 142, 206
 ›Graelent‹ s. Marie de France
 Granttenhover, Ervinus, ex Moßbach
 328
 Gregor d. Gr., Papst 315
 Grünewald, Matthias 302
 Grußverweigerung 15, 29, 33, 35
 Guarino Veronese 329
 Guiraut de Bornelh 182
 Gutenberg, Johannes 282–284
- Handlungswelt, literarische Kontinuität
 114f.
 Handschriften
 Darmstadt, Hessische Landesbibl.,
 Hs. 1889 325
 Kloster Ebstorf
 Cod. IV 10 325
 Cod. IV 19 325
 Frankfurt a.M., Stadt- und
 Universitätsbibl., Ms. germ. quart. 7
 139

- Heidelberg, Universitätsbibl.,
Cpg 345 139
Karlsruhe, Badische Landesbibl.,
Cod. Donaueschingen 109 139
München, Bayerische Staatsbibl.
Cgm 178 324f.
Cgm 273 172
Cgm 827 326
Cgm 5237 139
Stuttgart, Württembergische Landes-
bibl.
HB X 23 280
HB XIII 3 139
Wien, Österreichische Nationalbibl.
Cod. 2984 139
Cod. 3845 325
Wolfenbüttel, Herzog August Bibl.,
Cod. Guelf. 69.10 Aug. 2° 139
s.a. Jenaer Liederhandschrift,
Manessische Liederhandschrift
Hartmann von Aue 44, 57, 70f.
›Erec‹ 17, 22, 33–36, 42, 63, 65f.,
68, 89, 93, 124, 142f., 206
›Gregorius‹ 42
›Iwein‹ 34, 35, 42, 52f., 63, 65,
67f., 93, 131, 142, 206
Hawart 177, 182
›Heidin‹ 142–145
Heiligenvita 253
Heilsgeschichte 123, 130–132, 213,
219f., 224, 229, 261, 263, 292, 316
heimlichkeit 267–270, 272, 276
Heinrich II., Kg. von England 88
Heinrich von Halle 246, 253
Heinrich von Morungen 194
Heinrich von dem Türlin, ›Crône‹ 36,
75–94
Heinrich von Veldeke, ›Eneasroman‹
11, 131, 142
Heische-Gestus s. Sangspruch-
dichtung
Heldenepik 7–20, 21–39, 48–53, 58f.
Heldenkatalog 151
Helfta, Kloster OCist 227, 231, 250,
253
Herkommen, genealogisches 153f.
Hermann Billung, Hz. von Sachsen 31
Herrschertreffen 31
›Herzog Ernst‹ D 124
Hester, Königin 309
Hieronymus 226
›Hildebrandslied‹ 37f.
›Historia de preliis‹ 122f., 125f.,
129f., 133
Höfischer Roman 135–158
Handschriften, Verbreitung 141f.
Kurzfassungen 142
Sinnkonstitution 118, 120, 125;
s.a. Artusroman, Doppelweg, Kanon-
bildung, Spätmittelalterlicher Roman
Hohes Lied s. Bibel
Holzschnitt 302f., 309–311, 315–335,
355, 362–364
Hug von Werbenwag 177
Hugo von St. Cher 231
Hugo von St. Viktor 215
›Hunbaut‹ 80
Hundt, Magnus 354, 367f.
Ich-Rolle 192, 207, 240–242, 249f.,
254f., 268
Ida von Löwen 226
Identität 239, 244f., 248f., 253
Identität des Helden 132f.
Imitatio 325, 328
Imperativ-Konstruktion 62, 201
Initialepisode 125–132
Innozenz III., Papst, ›De contemptu
mundi‹ 292
Inszenierung 9–12, 14, 198
Integumentum 44
Interaktionsritual 8, 11–13, 15f.
Intertextualität 10f., 58, 75–94, 113–
134, 135–158, 159–173
Jenaer Liederhandschrift 190
Johann von Neumarkt, ›Buch der
Liebkosung Gottes‹ 297
Johann von Paltz, ›Die himmlische
Fundgrube‹ 322

- Johann von Schrattenbach, Abt von Andechs 315
- Johann von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 279–298
- Johann von Würzburg, ›Wilhelm von Österreich‹ 140–143
- Jüngstes Gericht 248, 250
- Juliana von Mont-Cornillon 226
- Kampfreden 28
- Kanonbildung 93, 115–119, 147, 152
- Karl V., röm. Kaiser 352, 354
- Keats, John 239, 254
- Keffer, Heinrich 282
- Klatsch 304, 307f., 313
- Komik 96; s.a. Schwank
- ›König Rother‹ 10
- Konjunktiv, Verwendung 202
- Konrad III., dt. Kg. 31
- Konrad von Megenberg, ›Buch der Natur‹ 352f.
- Konrad von Stoffeln, ›Gauriel von Muntabel‹ 141
- Konrad von Würzburg
- ›Herzmäre‹ 142f.
- ›Partonopier und Meliur‹ 142
- Sangspruchdichtung 189–212
- Konventionalität des Ausdrucks 61–74
- Körper-Seele-Dialog 246f.
- Körpersprache 305
- Körperteilmetaphorik s. Metapher (Körper Christi)
- Kreuzigung Christi (Holzschnitt) 326f., 334 (Abb.)
- ›Kudrun‹ 206
- Kultursemiotik 7f.
- Kuß 175
- Drachenuß 55f.
- Friedenskuß 31
- Versöhnungskuß 218;
- s.a. Ritual
- ›Lai du cor‹ s. Bicket, Robert
- Lambrecht, Pfaffe, ›Alexander‹ 132
- Lancelot-Gral-Zyklus 76, 79–81, 85, 87; s.a. ›Mort le Roi Artu‹, ›Queste del Saint Graal‹
- Landesherrschaft 154–156
- ›Lanval‹ s. Marie de France
- Laster 357f.
- ›Laurin‹ 142
- Lehrgespräch 181f., 187, 301, 306, 312; s.a. Didaxe
- Leo IX., Papst 315
- Liebesdialog 277f.
- Liebeserklärung 51f.
- List 54f.
- ›Livre d'Artu‹ 76, 79f.
- Lob/Tadel s. Didaxe
- ›Lohengrin‹ 142
- Lotario da Segni s. Innozenz III., Papst
- Lukian 349, 359
- Luther, Martin 287, 338, 343, 352
- Magdeburg 98
- Mahrtenehe, gestörte 152–156, 158
- ›Mai und Beaflo‹ 131
- Mainz 282
- Malory, Thomas, ›Morte Darthur‹ 81, 86, 93
- Manessische Liederhandschrift 175, 178
- Manuel I. Komnenos, byz. Kaiser 31
- Märe 47–49, 96f., 143; s.a. Schwank
- Margaretha von Savoyen, Gfn. von Württemberg 157
- Maria 204, 318, 323–326
- Marienklage ›O du uzvliezender brunne‹ 323–326, 333 (Abb.)
- Marie de France
- ›Graelent‹ 76
- ›Lanval‹ 76
- Mariologische Interpretation 257–266
- Marner 190, 196f., 200–204
- Marquard vom Stein, ›Ritter vom Turn‹ 299–313
- Mechthild von der Pfalz, Gfn. von Württemberg, Erzchn. von Österreich 141
- Mechthild von Hackeborn 252–254, 276

- Mechthild von Magdeburg
 ›Das fließende Licht der Gottheit‹
 225–278
 ›Lux divinitatis‹ 253–255, 268f.
 Medialität mittelalterlicher Literatur und
 Kunst 7f., 317
 Meditation 226f., 229, 315–335
 Medizin 349–369
 Meißner 189, 195
 »Meister H« 339
 Meistergesang 212
 ›Mériadeuc‹ s. ›Chevalier aux deux
 épées‹
 Merlin 85–87
 ›Merlin‹ (Prosa) 76, 78, 85; s.a. ›Suite
 du Merlin‹
 ›Merveilles de Rigomer‹ 80
 Metapher
 Hochzeit 258, 265
 Kleid 265
 Körper Christi 262
 Lehnsverhältnisse 294, 296, 298
 Schiffahrt 222
 Sexualmetaphorik 184
 Spiegel/Spiegelbildlichkeit 16, 223f.
 Trunkenheit 264
 Michel aus Ulm, Formschneider 324
 Michelangelo Buonarotti 352
 Minerva 356, 364
 Minne als Krankheit 51f.
 Minnebrief 127f.
 Minnerede 146
 Minnesang 47, 146, 175–188, 190–194,
 204–206, 208f.
 Aufführungssituation 190–193,
 205f., 322
 Botenlied 179
 Einzelstrophen 195
 »Leselyrik« 191, 195
 Publikum 191–194
 als Rollendichtung 189–212
 Wechsel 181, 277
 Werblied 179
 Mirakel 159–173
 ›Miroir des bonnes femmes‹ 301
 Modalkonstruktionen 61–74
 Monolog 224, 270
 Montage 113–134, 143–148, 158
 Moralisatio 161, 163f., 166, 168, 171
 ›Morant und Galie‹ 206
 ›Mort le Roi Artu‹ 81f., 89
 ›Mule sans frein‹ 76, 84
 München, Blütenburg s. Blütenburg
 Mündlichkeit–Schriftlichkeit 7, 46,
 111, 138
 Munegiur 177, 182
 Musterdialoge 302, 307
 Mythologie s. Götter, antike
 ›Die Nachtigall‹ 58
 Namenlosigkeit 29, 34f.
 Namensnennung 29, 35–38
 Narr 359, 364–366
 ›Nibelungenlied‹ 7–20, 22, 30, 38, 59
 Nider, Johannes, ›Dispositorium
 moriendi‹ 286
 Niklas von Thurn, Gf., Gebetbuch 325
 Niklas von Wyle 285
 Nikolaus von Dinkelsbühl s. ›Specu-
 lum artis bene moriendi‹
 Nikolaus von Kues 283
 ›Niuwer Parzifal‹ s. Wisse, Claus
 Nürnberg 342
 Okzitanische Vorbilder 180–183, 187f.
 Ordo artificialis 98
 ›De ortu Walwanii‹ 76
 Oswald von Wolkenstein 177–179
 Otto II., Pfalzgf. bei Rhein 141
 Paphnutiuslegende 108
 Paracelsus, Theophrastus von Hohen-
 heim, gen. P. 352f.
 Parodie 49, 176, 178
 Passion Christi 318, 322–326
 Pastourelle 178, 180, 185–188
 ›Perceval‹, 1. Fortsetzung 76, 88
 ›Perlesvaus‹ 76, 79f., 87f., 90f.
 Personifikation 216, 223, 277
 Pest 364f.

- Petrarca, Francesco 349, 358f., 361–364, 366, 368f.
 Pfister, Albrecht 280–286
 Pirckheimer, Willibald 349–352, 354, 358, 364, 366
 Pistoleta 182
 Pluralis majestatis 216f.
 Podagra s. Gicht
 Prag 113
 Predigt 275, 319f., 322, 340
 Prosa->Lancelot< s. Lancelot-Grail-Zyklus
 Prudentius, >Psychomachie< 257
 Psalter s. Bibel
 >Psalterium Moguntinum< 283
 Publikum s. Minnesang, Sangspruchdichtung
 Puppig, Kloster 328
 Pütherich, Jakob, von Reichertshausen 141

 Quellenberufung 41, 161–163, 169
 >Queste del Saint Graal< 81, 87, 90

 Rahewin, >Gesta Frederici< 29f.
 Rahmenerzählung 107
 Raimbaut d’Aurenga 181
 Raimbaut de Vaqueiras 183
 Randeintrag 342–344
 Rätsel 203f., 206
 Refrain 175f., 233
 Reinmar der Alte 176, 189
 Reinmar von Zweter 190f., 196–201, 203f.
 Reliquienwesen 315–317
 Respektsverweigerung 32
 Reziprozität 19f.
 Rhetorik 51, 151f., 190, 199–204
 Richard Löwenherz, engl. König 42
 Richter 159–173
 Ritual 11–16, 31, 49, 51; s.a.
 Begrüßungsritual, Eid, Fußfall,
 Gabentausch, Grußverweigerung,
 Interaktionsritual, Kampfreden, Kuß,
 Namensnennung, Respektsverweigerung, Unterwerfung

 Robert de Boron, >Merlin< 85f.
 Rolle s. Ich-Rolle, Minnesang,
 Sangspruchdichtung, Sprecherrollen
 Rollenhagen, Gabriel 351
 Roman s. Höfischer Roman, Spätmittelalterlicher Roman
 Rubin 194
 Rückwendung s. Analepse
 Rudolf von Ems
 >Der gute Gerhart< 95–112, 206
 >Willehalm von Orlens< 142, 150
 Ruppel, Berthold 282

 Sachs, Hans
 >Gesprech der götten ob der edlen und
 bürgerlichen krankheit des podagram
 oder zipperlein< 351–359, 362, 364,
 367–369
 >Der Zipperlein und die spinne<
 359–364, 367–369
 Sancta simplicitas 231
 Sänger-Publikum-Dialog 189–212
 Sangspruchdichtung
 Heischestrophien 196, 198, 208–211
 Publikum 189f., 194–212
 als Rollendichtung 189–212
 St. Gallen 32
 >St. Trudperter Hohes Lied< 260f.
 Schemata, narrative 95–112
 Schmerzensmann 326
 Schöpfungsgeschichte 214–219
 Schrifttafel 319, 329
 Schwank 52, 58, 167, 171
 Schweigen 306, 309
 mystisches 272
 Selbsterkenntnis 366
 Selbstgespräch 214
 Selbstreflexion 278
 Semiotik 7f., 15f.
 Seneca, Lucius Annaeus 359, 367
 Sentenz 128f., 197, 251
 Seuse, Heinrich 248
 Siebenzahl 324
 Sigismund, Hz. von Bayern-München 315f.

- Sinnkonstitution s. Höfischer Roman
 ›Sir Gawain and the Green Knight‹ 86, 93
 Sixtus IV., Papst 327
 Spätmittelalterlicher Roman 75–94, 95–112, 113–134, 135–158
 ›Speculum artis bene moriendi‹ 286
 Spiegel/Spiegelung 16, 269, 277; s.a. Metapher
 Sprecherrollen s. Gottesrede, Ich-Rolle, Mechthild von Magdeburg
 Steinmar 177
 Stichomythie 52f.
 Stil 41–59, 61–74
 Stilpluralismus 45, 56–59
 Stimmen, Pluralität der 117, 257
 ›Straßburger Alexander‹ 120, 122, 132
 Streit der Töchter Gottes s. Töchter Gottes
 Streitgespräch 13, 187, 271; s.a. Tenzone
 Stricker
 ›Daniel von dem Blühenden Tal‹ 77, 142f., 148, 206
 ›Der Richter und der Teufel‹ 159f., 169–173
 Stromer, Heinrich 354
 Strukturmetapher 100, 112
 Stundengebet 274
 ›Suite du Merlin‹ (›Huth-Merlin‹) 76, 85f., 89
 Superbia 170f.
 Susanna 130
 Süß, Hans, von Kulmbach 302
 Symbolstruktur 100, 107
 Syntax, mhd. 61–74; s.a. Imperativ-Konstruktion, Konjunktiv
 Syphilis 356–358

 Tacitus 368
 Tagelied 49, 129, 178f.
 Tempus-Modus-Relation 65
 Tempuswechsel 274
 Tenzone 180–185, 187
 Terenz 81

 Tetzels, Antonius 342
 Teufel 159–173
 Teufelsbeschwörung 162
 Teufelsdialog 250–252
 Textbegriff 7f.
 Textualität 135–158; s.a. Montage, Intertextualität
 Thomas von Aquin 266
 Thomas Becket, Erzb. 88
 Thomas von Bretagne, ›Tristan‹ 119
 Töchter Gottes 213–224
 Tötung, gegenseitige 19
 Trinität 204, 213–224, 260, 266
 Trostberg, Der von 182
 Trostbuch 285–291, 295–298
 Trunkenheit s. Metapher
 Trunksucht 367–369
 Tugenden 216f., 220f.
 Tugendhafter Schreiber 177
 ›Tydorek‹ 76

 Überlieferungssymbiose 169–173
 Ulrich V., Gf. von Württemberg 157
 Ulrich von Etzenbach, ›Alexander‹ 113–134
 Ulrich von Lichtenstein 177f., 182–185
 Ulrich von Singenberg, Truchseß von St. Gallen 177, 179f., 185
 Ulrich von dem Türlin s. ›Arabel‹, alemannische
 Ulrich von Winterstetten 175–188
 Ulrich von Zatzikhoven, ›Lanzelet‹ 41–59, 96f.
 Unio mystica 260, 263f., 270–272, 276–278; s.a. Brautmystik
 Unterhaltungsroman 58
 Unterwerfung 12–14

 Varianz des Textes 192
 Versöhnungskuß s. Kuß

 Waldschmidt, Bernhard 328
 Walter von Châtillon, ›Alexandreis‹ 113, 122–124
 ›Waltharius‹ 37f.

- Walther von Klingen 187
 Walther von der Vogelweide 177,
 180–184, 189f., 194, 196f., 202, 211
 Walwan s. ›De ortu Walwani‹
 ›Wartburgkrieg‹ 121
 Wechsel s. Minnesang
 Wechtin, Johann 302
 Weinen 9–11, 110
wellen (Modalverb) 61–74
 Werbegespräch 175–188
 Werbemonolog/-dialog (Mischform)
 179
 Werbungslid 175–188
 Wichmann II. d. J., Graf 31
 Widukind von Corvey, ›Res gestae
 Saxonicae‹ 31
 ›Wigamur‹ 142
 Wirnt von Gravenberg, ›Wigalois‹ 23,
 76, 89, 92, 142–144, 148
 Wisse, Claus und Philipp Colin, ›Niuwer
 Parzifal‹ 141
 ›Wolfdietrich‹ B 46f.
 Wolfger von Erla 180, 182
 Wolfram von Eschenbach 44, 57, 81, 118
 ›Parzival‹ 10f., 22f., 26, 33–36, 42f.,
 58, 61–74, 76, 84, 88, 91–93, 113–115,
 119, 123f., 127f., 142, 148–150
 ›Titurel‹ 142f.
 ›Willehalm‹ 88, 118, 124, 142, 149f.
 Wunden Christi 326f., 334 (Abb.)
 ›Zehn Gebote‹-Holzschnitt 321
 Zeugung und Geburt des Helden
 125f., 132f.
 Zierenberg, Hessen, Stadtkirche 321
 Zipperlein 353, 359–361; s.a. Gicht